

## 246. Der Hengst und die Wespe.

Eine kleine Wespe stach  
 Einen Hengst; er schlug danach.  
 Doch die kleine Wespe sprach:  
 „Liebes Hengstchen, nur gemacht!  
 Sieh, ich sitz' am sichern Orte.

„Glaube mir, du triffst mich nicht!“  
 Endlich giebt er gute Worte,  
 Und die kleine Wespe spricht:  
 „Sanftmut findet stets Gehör;  
 Sieh, nun stech' ich dich nicht mehr.“  
 Johann Wilhelm Ludwig Gleim.

## 247. Till Eulenspiegel.

- Till Eulenspiegel zog einmal  
 Mit andern über Berg und Thal.  
 So oft als sie zu einem Abhang kamen,  
 Ging Till an seinem Wanderstab
- 5 Den Berg ganz sacht und ganz betrübt hinab;  
 Allein wenn sie berganwärts stiegen,  
 War Eulenspiegel voll Vergnügen.  
 „Warum,“ fing einer an, „gehst du bergan so froh,  
 Bergunter so betrübt?“ — „Ich bin,“ sprach Till, „nun so;
- 10 Wenn ich den Berg hinuntergehe,  
 So denk' ich Narr schon an die Höhe,  
 Die folgen wird, und da vergeht mir denn der Scherz.  
 Allein wenn ich berganwärts gehe,  
 So denk' ich an das Thal, das folgt, und fass' ein Herz.“  
 Christian Fürchtegott Gellert.

## 248. Der Löwe und der Eber.

Zur heißen Sommerszeit kamen ein Löwe und ein Eber, ihren  
 Durst zu löschen, zugleich zu einem Brunnlein; das war so klein, daß  
 nur einer der beiden Durstigen auf einmal daraus schöpfen konnte, und  
 doch wollte keiner auf den andern warten. So entstand zwischen den  
 beiden Gewaltigen ein blutiger Kampf, in dem einer von ihnen unter-  
 liegen zu müssen schien. Als jedoch die Hitze des Streits einen Augen-  
 blick nachließ und beide sich eine kurze Erholung gönnten, um sich zu  
 verschmausen, da gewahrten sie ein paar Geier über ihren Häuptern  
 schweben, als hartten sie des Augenblicks, wo einer von ihnen nieder-  
 stürzen würde, um ihn dann zum Fraß zu gewinnen. „Lieber,“ sprach  
 der Löwe, „laß uns Frieden schließen! Dies Leichengefolge mahnt uns  
 daran, daß es besser für uns ist, Freunde zu werden als die Speise  
 der Geier und Raben.“

Nach Aesop.